

Vater und Sohn einander angethan, faßte endlich der alte Landgraf den Entschluß, seine Länder an den Kaiser zu verkaufen. Leider stand aber damals gerade ein Mann an der Spitze des deutschen Reichs, welcher von Haus aus ohne bedeutende Macht darauf denken mußte, sich gleich den Habsburgern einen festen Hintergrund für seinen kaiserlichen Glanz zu verschaffen. Es war Kaiser Adolph von Nassau. Albrechts Anerbieten, wahrscheinlich schon im Jahre 1293 zu Nürnberg gethan, konnte ihm also nicht anders als willkommen sein, und englische Hülfsgelder gegen Frankreich setzten ihn in den Stand, die verlangten 12000 Mark zu zahlen. Und so ließ der Kaiser denn auch wirklich Albrechts Söhne, Friedrich den Gebissenen und Diezmann durch Gerlach von Bruberg auffordern, auf ihre Länder zu verzichten, und sammelte, als sie sich dies zu thun weigerten, von den geistlichen Fürsten von Mainz, Trier, Straßburg, Costnitz, Bamberg, Worms und Würzburg, sowie dem Pfalzgrafen Rudolph und den Grafen Ludwig von Dettingen, Eberhard von Württemberg und anderen unterstützt, am Rheine in dem schwäbischen Kreise 1294 ein mächtiges Heer, um sie mit Gewalt zur Anerkennung jenes Kaufs zu zwingen. Und nachdem Thüringen bereits erobert und Gerlach von Bruberg als Statthalter daselbst eingesetzt war, da nahte sich der Kaiser 1296 vom Osterlande aus der Stadt Freiberg mit seinem Heere und forderte sie zur Uebergabe auf. Versprechungen, sie mit den Rechten einer freien Reichsstadt zu begaben, begleiteten diese Aufforderung. Dennoch blieb sie ohne Erfolg. Da begann die Belagerung. Sie mag uns Boccer schildern:

O böser Durst nach Ruhm, o arge Herrschbegierde
 Und heißer Hunger du nach Gold, es stürzt dich schier
 Dein eigenes Geschick; da keine Noth dich rührte,
 Bringt es die Strafe selbst für dein Beginnen dir.